



Ohne Familie Reble – hier Ursula als perfekte Organisatorin der gesamten Veranstaltung ...

Nach den ersten vier Wettkämpfen war die 1. Mannschaft der SG Stadtwerke mit 407 Punkten auf Platz 1, der zu keiner Zeit gefährdet war. Frank Hesbacher (AK 60 – STW München 1) holte über 200 m Freistil 814 Punkte in 2:27,61 Minuten, Luise Knöpfle (AK 70 – STW München 1) über 100 m Brust in 1:42,82 Minuten 842 Punkte.

Im Wettkampf 4 über 100 m Schmetterling ging die höchste Punktzahl an Karin Schubert (AK 20 – Delphin 77 Herzogenaurach): 838 Punkte für gute 1:07,76 Minuten.

Auf den Plätzen 2 bis 11: nur minimale Abstände – die Reihenfolge wechselte nach jedem Wettkampf.

Über 200 m Lagen (WK 5) erreichte Michael Platz (AK 55 – STW München 1) in 2:44,23 Minuten 834 Punkte.

Über 800 m Freistil (WK 6) holte Alexei Zverev (AK 50 – STW München 1) in 10:01,95 Minuten mit 873 Zählern die meisten Punkte. Laura Hiesinger (AK 25 – SC Regensburg 1) erhielt für 9:55,60 Minuten sehr gute 854 Punkte und brachte ihre Mannschaft somit auf Platz 2.

Im Wettkampf 7 nutzte Ulrich Lassak (AK 70 – SG Ergolding/Landau) die Gelegenheit, seine Mannschaft nach vorne zu bringen. Für 50 m Brust in 0:39,26 Minuten holte er 867 Punkte und Platz 2 für die Mannschaft.

Regensburg 1 rutschte auf Platz 3. Der Vorsprung der 1. Mannschaft der SG aus München weitete sich auf 1000 Punkte aus.

Im Wettkampf 11 – 400 m Freistil – holte Anja Hanz (AK 35) für die STW München 1 in 4:46,95 Minuten hervorragende 862 Punkte.

Am Ende des 1. Abschnitts stellte sich das Zwischenergebnis wie folgt dar:

In Führung die SG Stadtwerke München mit 9414 Punkten. Die 1. Mannschaft aus Regensburg erreichte Platz 2 mit 7646 Punkten. Auf

dem „Bronze“-Platz fand sich der SC aus Ergolding/Landau mit 7546 Punkten – nur 100 Punkte Abstand zu Platz 2! Die Abstände zwischen den Plätzen 4 bis 11 eher unbedeutend – hier war noch nichts entschieden.

Der zweite Abschnitt

Im 2. Abschnitt wechselten die Mannschaften munter die Plätze.

Zu den „Über-800-Punkte-Erschwimmern“ zählte auch Uschi Wallitsch (AK 50 – SC Regensburg 1). Ihr 200-m-Rücken-Ergebnis in 2:56,39 Minuten wurde mit 814 Punkten belohnt – die Mannschaft kam wieder auf Platz 2. Ihr Mannschaftskamerad Stefan Baumgärtl (AK 55) sicherte über 50 m Freistil in 0:27,51 Minuten mit 852 Punkten den 2. Platz.

Über 200 m Brust brachte sich Andreas Kergaßner (1986/ AK 25) vom Delphin 77 Herzogenaurach unter die 800-Punkte-Kandidaten. Er bekam für hervorragende 2:27,54 Minuten 825 Punkte. Seine Mannschaft rutschte nach oben auf Platz 7. Luise Knöpfle (AK 70 – STW München 1) erreichte die höchste Punktzahl der Veranstaltung. Sie benötigte für 200 m Brust nur 3:39,67 Minuten und wurde mit 914 Punkten belohnt.

Karin Schubert (AK 20) punktete auch im 2. Abschnitt für den Delphin 77 Herzogenaurach, der zum ersten Mal beim DMSM dabei war. 0:30,56 Minuten waren 887 Punkte wert – die Mannschaft jetzt auf Platz 6.

Alexei Zverev (AK 50 – STW München 1) holte im vorletzten Wettkampf über 400 m Freistil in souveränen 4:51,04 Minuten 818 Punkte.

Der Endstand

1.	SG Stadtwerke München 1	18465
2.	SC Regensburg 1	15572
3.	SG Ergolding-Landau	15086

Die 1. Mannschaft der SG Stadtwerke qualifizierte sich somit für den Endkampf in Wuppertal am 5. November 2011.



... und Bernhard als Sprecher sowie Sohn Wolfgang als Protokollführer, wäre die Veranstaltung nicht so problemlos über die Startblöcke gegangen.

Die Abstände zwischen den Plätzen 4 bis 11 zeigen die Leistungsdichte in den Mannschaften und lassen auf die hervorragende Stimmung schließen.

4.	SG Stadtwerke München 2	14755
5.	SG Bamberg	14662
6.	SB Delphin 03 Augsburg	13483
7.	Delphin 77 Herzogenaurach	13481
8.	DJK Würzburg	12509
9.	TSV 1860 Ansbach	12410
10.	TV 1860 Immenstadt	11168
11.	SC Regensburg 2	10859

Mit der Nordveranstaltung konnte der eine oder andere „Newcomer“ gewonnen werden. In Zukunft wird die Veranstaltung alternierend im Norden und Süden stattfinden. Es gibt bestimmt auch eine Busverbindung von Nord nach Süd!

Susanne Ranner

XIII European Masters Championships

46 Podestplätze für Bayern

Jalta. Die vielen negativen Gerüchte, Bedenken und Sorgen von zahlreichen Schwimmern über die Sicherheit im Veranstalterland der XIII Masters Europameisterschaften im Schwimmen, der Ukraine, konnte acht Schwimmer und Schwimmerinnen der SG Stadtwerke München nicht davon abhalten, dieses Abenteuer auf sich zu nehmen. Ganz im Gegenteil, bereits die Anreise war geprägt von Spannung und Vorfreude auf die kommenden Tage, denn nicht umsonst ist und war die Halbinsel Krim ein beliebtes und geschätztes Urlaubsziel vieler prominenter Persönlichkeiten und Schauplatz wichtiger historischer Ereignisse der vergangenen Jahrhunderte.

Der Hinflug über Istanbul klappte reibungslos und man verspürte bereits am Flughafen der türkischen Millionenstadt durch viele Schwimmrucksäcke, internationale Trainingsanzüge und aufgeregte Teilnehmer das Flair einer Schwimm-Großveranstaltung.

In der beschaulichen Stadt Simferopol auf der Krim angekommen, stand schon der vom Veranstalter bereitgestellte Transferbus bereit, um uns schließlich in die Küstenstadt Jalta zu bringen. Die Unterkünfte dort, ob Hotel oder privat, waren sauber und der Ausblick aufs Schwarze Meer bei fast allen Unterkünften zu finden. Einige Schwimmer hatten das große Glück, bei ihrem Frühstück mit Meerblick wildlebende Delfine beobachten zu können.

Das Wettkampfbecken bzw. dessen Umgebung war selbst am Tag unserer Ankunft noch nicht ganz wettkampftauglich, da der Veranstalter aufgrund der im Hotel befindlichen Touristen (verständlicherweise) bis zum



Foto: privat

Der Lindauer Alfred Seeger schwamm in der AK 70 zu drei Titeln.

letztmöglichen Zeitpunkt wartete, den Wettkampfbereich in eine Baustelle zu verwandeln. Unter anderem wurden die Tribünen aufgebaut, die in den kommenden Tagen den Zuschauern sowie den Schwimmern die Möglichkeit bieten sollten, ihre Kollegen tatkräftig anzufeuern und für eine phänomenale Stimmung unter der Sonne der Krim zu sorgen. Das Becken hatte ein paar Tage zuvor noch Salzwasser beinhaltet, welches aber – zum Glück – nicht im Becken bleiben durfte, da sonst die Rekorde aufgrund des zusätzlichen Auftriebes durch das Salz nicht hätten anerkannt werden können.

Das Flair des Wettkampfbeckens hatte eindeutig einen „östlichen Charme“ zu bieten, denn die Bauruinen rundherum waren nicht zu übersehen. Ein 25 Meter langes Ein-schwimmbekken wurde eigens für die EM auf einem Hügel etwas oberhalb des Wettkampfbeckens aufgestellt, sodass man problemlos dort seine Bahnen schwimmen und die Aussicht auf das Meer genießen konnte, während sich unten die Schwimmer heiße Rennen lie-

feren. Zu Beginn der Veranstaltung war alles fertig gestellt, sodass es während der Wettkampfwoche nur selten Kritik gab.

Ein Kritikpunkt war, dass manch ein Schwimmer auf seine Ergebnisse länger als üblich warten musste, da es Probleme mit der Auswertung gab. Doch solche kleinen Pannen können bei Veranstaltungen dieser Größenordnung das eine oder andere Mal auftreten und schlussendlich konnte sich jeder Teilnehmer in der Ergebnisliste mit dem korrekten Ergebnis wiederfinden. Die Calling-Area und das Geschehen bis zum Start waren außerordentlich gut organisiert. Hatte man bei anderen Europa- oder Weltmeisterschaften oft das Gefühl durch enge Räume und Gassen zum Startblock regelrecht geschoben zu werden, konnte in Jalta jeder Teilnehmer unter einem überdachten Bereich sich entscheiden, ob er dem Rennen im Becken zusieht, sich auf einen der vielen Stühle zurückzieht, um noch einmal in sich zu gehen oder einen letzten Schluck von dem zur Verfügung gestellten Wasser trinkt. Da bei dieser EM die Anzahl der Meldungen geringer ausfiel, als bei den letzten europäischen Masters-Vergleichen in Europa, fand man bei Bedarf stets eine freie Liege neben dem Wettkampfbecken, um sich von den meist den ganzen Tag in der Sonne liegenden Tribünen in den Schatten zurückziehen.

Wie schon erwähnt, war die Stimmung stets gut und besonders, wenn die ukrainischen Schwimmer an den Start gingen, tobte die Menge.

Nicht zuletzt sind wir nach Jalta gereist, nicht nur um an den Start zu gehen und unser Bestes zu geben, sondern auch um Land und Leute der Ukraine näher kennenzulernen. Die angebotenen kulturellen Ausflüge waren interessant und aufschlussreich, sodass

EUROPEAN
championships
Masters



Yalta 2011 Kyiv

wir unser Wissen über die Ukraine erweitern konnten. Leider mussten wir direkt nach der Veranstaltung wieder abreisen, da bei vielen die Arbeit und das Training für die nächsten Aufgaben riefen. Es hätte sich jedoch unbedingt gelohnt länger zu bleiben, um die Krim auf eigene Faust zu erkunden. Einige Teilnehmer ließen deshalb auch leise verlauten, in den kommenden Jahren an diesen wunderschönen Ort zu Erholungszwecken zurückzukehren.

Die XIII Europameisterschaft der Masters in Jalta wird uns sicher in sehr guter Erinnerung bleiben, die gar nicht so abenteuerlich war, wie manch einer im Vorfeld gedacht oder befürchtet hatte, weswegen wir mit einem passenden Zitat von Oskar Wild unseren Bericht beenden möchten: **„Reisen veredelt den Geist und räumt mit unseren Vorurteilen auf“.**

Daniel Ossmann und Anja Hanz



Foto: privat

Anja Hanz (l.) musste sich über 400 m Freistil in der AK 35 nur der Britin Janet McLean (Mitte) beugen, die letztendlich eine knappe Sekunde schneller als die Münchnerin war.

Die Ergebnisse

Aus 16 bayerischen Vereinen setzten sich 38 Damen und Herren ins Flugzeug, um den schwierigen Weg auf die Krim anzutreten. Dabei wurden aus allen Sparten insgesamt 134 Starts wahrgenommen. Und die Ausbeute an Medaillen konnte sich sehen lassen. 46 Mal standen bayerische Aktive auf dem Siegerpodest, davon konnten 17 Gold-, zwölf Silber- und 17 Bronzemedailles mit in den Freistaat gebracht werden – herzliche Gratulation!

SC Wasserfreunde München

Fünf Starts – mehr sind bei der Europameisterschaft nicht erlaubt – fünf Siege: Der bayerische Überflieger **Hans Reichelt** dominierte die AK 75 nach Belieben. Los ging es mit 200 m Lagen, wo er dem bis dahin führenden Russen Anri Vereshchagin auf der Brustdistanz elf Sekunden abnahm und ihn deklassierte. Die 50 m Schmetterling sahen ihn mit fast vier Sekunden Vorsprung im Ziel. Auf den drei Bruststrecken schwamm er sich regelrecht in einen Siegesrausch und ließ der Konkurrenz nicht den Hauch einer Chance. Der Brite Thomas



Die beiden Clubschwimmerinnen Christina Herbold (l.) und Martina Ballhorn (r.) freuen sich über die Bronzemedailien, die sie in Jalta gewonnen haben.

Walker, einst Bezwingler von Hans-Joachim Tröger, verlor über 50 m fünf Sekunden, über 100 m sieben Sekunden und über 200 m gar 25 Sekunden auf den Sieger, der jedesmal Hans Reichelt hieß.

Sein Clubkamerad **Hans-Jürgen Müller** – bereits 2005 mit EM-Gold dekoriert, gewann die 100 m Schmetterling; nach einem kuriosen verzögerten Start, an dem auch der Starter Mitschuld trug, hastete er den Kollegen zwei Sekunden hinterher und erkämpfte sich erst auf den letzten Metern den nötigen Vorsprung zum Sieg.

SG Stadtwerke München

Die kleine, aber feine Abordnung der Stadtwerke München errang durchwegs erfreuliche Ergebnisse, die sich sehen lassen können, darunter je drei Gold-, Silber- und Bronzemedailien. **Frank Hesbacher** war erfolgreichster Schwimmer der Startgemeinschaft; auf den drei kurzen Freistilstrecken ließ er in der AK 60 nichts anbrennen und siegte überlegen.

Silber und Bronze gewann **Vlasta Oehl** (AK 65) über 200 m und 100 m Brust. Vizetitel gingen an **Anja Hanz** (AK 35 – 400 m Freistil) und **Herbert Gruber** (AK 65 – 50 m Brust), **Michael Platz** stand über 50 m Brust auf dem Siegerpodest und nahm Bronze entgegen.

In der Besetzung Hans Mühle, Michael Platz, Herbert Gruber und Frank Hesbacher konnte das Medaillenkontingent um eine weitere Bronzemedaille erhöht werden, denn mit der 4 x 50 m Freistilstaffel erreichte das Quartett ebenfalls einen Podestplatz.

Aber auch die Sparte Wasserspringen verbuchte Erfolge. **Angelika Griesbeck** (AK 35) sprang vom Ein- und Dreimeterbrett zu Gold und vervollständigte ihre Medaillensammlung mit Silber vom Turm.

TSV Lindau

Mit unerwartet großer Medaillenausbeute sind die drei Europameisterschaftsteilnehmer der Lindauer Schwimmer (TSV 1860 Lindau) – die Brüder Ossi und Itze Ilgen sowie Alfred Seeger – aus Jalta zurückgekehrt. Sie konnten trotz starker Konkurrenz bei zwölf Starts insgesamt zehn Medaillen aus dem Wasser fischen.

Gleich drei Titel erkämpfte sich **Alfred Seeger** in der AK 70. Der erst in diesem Jahr von der TSG Heilbronn nach Lindau gewechselte 71-Jährige hatte sich bei seinen vier Starts viel vorgenommen. Über 200 m Brust und 200 m Schmetterling ließ er die Konkurrenz regelrecht im Wasser stehen und gewann die Titel mit mehr als zehn Sekunden Vorsprung. Auch über 100 m Schmetterling war er nicht zu schlagen. Über 200 m Lagen erkämpfte er eine Bronzemedaille.

Nach Bronze (50 m Rücken) und Silber (200 m Rücken) schlug die Stunde von **Itze Ilgen**. Über 100 m Rücken, die seine eigentliche Stärke sind, wurde er in der AK 75 mit deutlichem Abstand zum Zweitplatzierten in 1:34,76 Minuten Europameister.

Auch der Dritte im Bunde, **Ossi Ilgen** (AK 70), fuhr nicht ohne Edelmetall nach Hause. Um zwei Mal Silber (100 m Freistil und 100 m Rücken) sowie einmal Bronze (50 m Rücken) erweiterte er seine große nationale und internationale Medaillensammlung.

SC Delphin 03 Augsburg

Die Synchronschwimmerinnen **Claudia Maier** und **Karin Mattmann** – einzige Vertreterinnen der bayerischen Nixen – kamen golddekoriert nach Hause. Claudia Maier wurde in der AK 50 – 59 im Solo (Technical und Free

Routine) Europameisterin und zusammen mit Karin Mattmann belegte sie auch den ersten Platz im Duett – ebenfalls Technical und Free Routine.

SC Regensburg

Uschi Wallitsch (AK 50) vertrat die Regensburger sehr erfolgreich mit insgesamt vier Medaillen. Drei Mal konnte sie über 800 m Freistil, 100 m und 200 m Rücken zu Silber schwimmen. Über 400 m Freistil fischte sie Bronze aus dem EM-Becken.

SV Hof

Medaillenaspirent **Helmut Hertelendy** (AK 60) ließ auch in Jalta nichts anbrennen. Bei den Beckenschwimmern gewann er Silber über 100 m Schmetterling und Bronze über 800 m Freistil. Vor der Küste Jaltas im Schwarzen Meer schwamm er über drei Kilometer ebenfalls zu Bronze.

VfL Nürnberg

Die ehemalige DSV-Fachwartin der Masters, **Marianne Papendieck** (AK 75), hat jetzt wieder mehr Zeit ihrem wahren Hobby – dem aktiven Schwimmsport – zu frönen. Und so blieben die Erfolge auch nicht aus. Sie gewann Silber über 100 m Freistil und Bronze auf der doppelten Distanz.

SSG Neptun Germering

Viele Medaillen gewannen schon die beiden Damen aus Germering bei internationalen Veranstaltungen und fuhren auch aus Jalta nicht ohne Edelmetall nach Hause. Über 800 m Freistil standen **Maren Piskora** in der AK 75 und **Jutta Fiedler** in AK 65 jeweils auf dem Bronzeplatz.

1. FCN Schwimmen

Auch das kleine Club-Team aus Nürnberg sammelte Medaillen. **Martina Ballhorn** (AK 50) schwamm über 50 m Brust zu Bronze und **Christina Herbold** belegte den gleichen Platz über 200 m Brust.

ATS Kulmbach

Brustspezialist **Wolfgang Pirl** (AK 50), der bereits im Jahr 2008 im australischen Perth zwei Mal Weltmeister wurde, musste sich diesmal mit einer Bronzemedaille über 50 m Brust zufriedengeben.

TG Kitzingen

Für Bayern stand nur **Barbara Wachter** beim Freiwasserschwimmen im Schwarzen Meer über drei Kilometer auf dem Treppchen. Sie belegte in der AK 70 den 3. Rang und gewann damit Bronze.

Auch all denen, die nicht auf dem Treppchen standen, aber gute Platzierungen und persönliche Bestleistungen erzielten, gilt der Respekt und die Gratulation der Fachsparte Masterssport.

Rose-Marie Radl

Alle Medaillengewinner im amtlichen Teil, Seite 38.